

G.I. Gurdjieff´s Zitate zum Thema: Lernen & Verstehen

Falls jemand meint, das Studium seiner selbst werde ihm helfen, und er sei in der Lage, sich zu wandeln, so irrt er sich gewaltig. Auch wenn er alle Bücher läse, Jahrhunderte lang studierte, alle Erkenntnis sich aneignete, alle Mysterien ergründete - es würde zu nichts führen.

Diese Veränderung hängt von dir ab und sie wird nicht durch das Studieren kommen. Du kannst alles wissen und trotzdem dort verbleiben, wo du bist. Es ist wie ein Mann der alles über Geld und die Gesetzte des Geldverkehrs weiß, aber kein eigenes Geld in der Bank hat. Was hat ihm dann all sein Wissen gebracht?

Sie können sehr viel Geld besitzen, das nicht Ihr Eigentum ist, freilich wären Sie besser daran, wenn Sie weniger hätten, und wären es auch nur hundert Dollar, die Ihnen wirklich gehörten. Leider ist aber nichts von dem, was Sie haben, Ihr eigen.

Wenn wir von Veränderung sprechen, setzen wir die Notwendigkeit von innerem Wandel voraus.

Nur wenn der Mensch sich selbst durchschaut, seine innere Struktur erkennt, nur dann kann er sehen.

Nur wenn wir uns selbst durchschauen, können wir andere sehen, denn alle Menschen sind sich innerlich ähnlich und andere sind so wie wir.

Wir sind alle gleich, aber dennoch schnell dabei, den Splitter im fremden Auge wahrzunehmen. Für unsere schlimmsten Fehler hingegen sind wir blind.

In deinem Raum sitzend, wirst du nichts sehen können. Du solltest im Leben beobachten.

Einer großen Idee sollte nur mit großem Verständnis begegnet werden.

Die Wandlung ist ein weites Ziel, die viel Zeit und Arbeit benötigt. Aber das Studieren nimmt nicht viel Zeit in Anspruch.

Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Beobachtung sind nichts anderes als die Beobachtung eines Zentrums durch ein anderes oder das Abhören eines Zentrums durch ein anderes.

Hat man jedoch Träume, so bedeutet dies: eine Verbindung ist nicht unterbrochen, da ja Gedächtnis, Beobachtung, Empfindung nichts anderes sind als die Beobachtung eines Zentrums durch ein anderes.

Wir beobachten nur selten ein Zentrum von einem anderen aus, nur manchmal, vielleicht eine Minute am Tag.

Wenn du anderen hilfst, wird dir geholfen werden, vielleicht morgen, vielleicht in 100 Jahren, aber du wirst Hilfe erhalten. Die Natur muss ihre Schuld abbezahlen. Es ist ein mathematisches Gesetz und alles Leben ist Mathematik.

Sie können im Leben etwas freier, etwas sicherer werden, sofern Sie anfangen, sich für alles Neue zu interessieren, und sich durch eine neue Methode daran erinnern.

Man muss lernen, unvoreingenommen zu sein, jede Handlung so einzuordnen und zu analysieren, als wäre man ein Fremder. Dann kann man gerecht sein. Im Augenblick des Handelns gerecht sein, ist hundertmal wertvoller als hinterher gerecht sein. Eine vorurteilsfreie Haltung ist die Grundlage innerer Freiheit und der erste Schritt in Richtung auf den freien Willen.

Erziehung ist nur eine Maske, die nichts mit unserer Natur zu tun hat. Die Leute meinen, eine gewisse Erziehungsmethode sei besser als eine andere, aber in Wirklichkeit sind sie alle gleich viel wert.

Allgemein gesprochen, muss die Erziehung eines Kindes auf dem Grundsatz beruhen, dass alles von seinem eigenen Willen ausgehen soll. Nichts darf in abgeschlossener Form gegeben werden. Man vermag ihm nur eine Vorstellung zu vermitteln, kann es nur anleiten oder auch indirekt unterweisen, indem man weit ausholt und es von etwas anderem aus zu dem gewünschten Punkt führt. Ich lehre nie direkt, sonst würden meine Schüler nichts lernen. Wenn ich möchte, dass sich ein Schüler ändert, hole ich weit aus oder wende mich an jemand anders, und dadurch lernt er. Wenn man hingegen einem Kind etwas direkt sagt, so wird es mechanisch erzogen, und später äußert es sich genauso mechanisch.

Für den ernsthaften Menschen ist es nicht wichtig neue Antworten, sondern neue Fragen zu finden. Sobald man eine neue Frage formuliert, bedeutet es, dass man schon eine gewisse Vorstellung über die Antwort hat.

Für den Lehrer ist es wichtig den Schüler dazu zu bringen, neue Fragen zu stellen.

Die wichtige Sache in der Erziehung ist nicht ein riesiges Spektrum an Informationen anzuhäufen, sondern zu lernen wie man lernt.

Nehme das Verständnis des Ostens und das Wissen des Westens und dann suche.

Zu wissen bedeutet alles zu wissen. Nicht alles zu wissen bedeutet nicht zu wissen. Alles zu wissen ist nicht unmöglich. Dafür ist es notwendig nur wenig zu wissen. Aber um dieses wenige zu wissen, muss man schon sehr viel wissen.

Sie müssen begreifen, dass es in jedem Menschen zwei vollständig getrennte Teile gibt, gleichsam zwei verschiedene Menschen. Es sind dies sein Wesen und seine Persönlichkeit. Das Wesen ist das Ich - es ist unsere Vererbung, unser Typus, unser Charakter, unsere Natur. Die Persönlichkeit ist etwas Hinzukommendes – Erziehung, Ausbildung, Standpunkte - alles Äusserliche. Sie ist wie die Kleidung, die Sie tragen, eine Maske, das Ergebnis Ihrer Erziehung und des Einflusses Ihrer Umgebung, der Meinungen aufgrund von Informationen und Kenntnissen, welche sich jeden Tag ändern und einander aufheben.

Die Persönlichkeit bildet sich im Laufe des Lebens ausschliesslich aus dem, was ein Mensch hört, und aus dem, was er liest.

Das Wesen ist rein gefühlsbezogen. Es besteht, vor Ausbildung der Persönlichkeit, aus Erbanlagen, und später kommt der Einfluss jener Empfindungen und Gefühle hinzu, in deren Mitte der Mensch lebt und sich entwickelt.

Der Schwerpunkt des Körpers, dessen Seele, ist das Bewegungszentrum.
Der Schwerpunkt des Wesens ist das Gefühlszentrum.
Der Schwerpunkt der Persönlichkeit das Denkzentrum.
Die Seele des Wesens ist das Gefühlszentrum.

Wenn wir hier von Entwicklung und Veränderung sprechen, dann sprechen wir vom Wesen. Unsere Persönlichkeit bleibt ein Sklave.

Ein Mensch, der mit seinem ganzen Wesen, mit seinem ganzen inneren Sinn auf der Suche ist, gelangt unweigerlich zu der Überzeugung, dass er, um «herauszubekommen, wie man zum Wissen gelangt und somit zum Tun», zunächst jemanden finden muss, bei dem er lernen kann, was wirkliches «Tun» bedeutet, das heißt, er muss einen erfahrenen Menschen finden, der es auf sich nimmt, ihn geistig zu leiten, und sein Lehrer wird. Und hier ist der Spürsinn des Menschen wichtiger als alles andere. Er wählt sich selbst einen Lehrer. Eine unerlässliche Bedingung ist natürlich, dass er einen Wissenden zum Lehrer wählt; andernfalls ist der ganze Sinn seiner Wahl vertan. Wer weiß, wohin Sie ein unwissender Lehrer rühren kann!

Der Mensch besteht aus drei Menschen; jeder hat einen anderen Charakter, eine andere Natur und leidet an dem mangelnden Einklang mit den anderen. Unser Ziel muss es sein, sie zu organisieren, um sie in Einklang zu bringen.

Ich verkaufe Wissen. Alles ist in den Teppichen um uns herum enthalten, alles. Lesen sie! Alles Leben ist im Design verborgen.

Der wirkliche Sinn des Lebens ist Wissen. Alles Leben, alle Erfahrung führt zu Wissen.

Der Mensch der nur "gut" ist oder der Mensch der nur "schlecht" ist, ist nicht der vollkommene Mensch, er ist einseitig.

Sie müssen erkennen, dass jeder Mensch ein bestimmtes Repertoire von Rollen hat, die er je nach den verschiedenen Umständen spielt. Für jede Lage, in die er im Leben gewöhnlich kommt, hat er eine bestimmte Rolle: aber bringen Sie ihn in eine nur etwas andere Lage, dann ist er unfähig, eine geeignete Rolle zu finden und *wird für eine kurze Zeit er selbst.* Das Studium der Rollen, die ein Mensch spielt, bildet einen sehr notwendigen Teil der Selbst-Erkenntnis.

Jeder Mensch hat in seinem Charakter einen bestimmten Zug, der gewissermaßen sein Zentrum ausmacht. Er ist wie eine Achse, um die sich seine ganze "falsche Persönlichkeit" dreht.

Erwachen bedeutet die eigene Nichtigkeit erkennen, das heißt die eigene vollständige und unbedingte Mechanisiertheit und Hilflosigkeit einsehen.

Und wenn ein Mensch seine Nichtigkeit fühlt, kann er sich so sehen, wie er wirklich ist, und zwar nicht nur für eine Sekunde, einen Augenblick, sondern für dauernd, und es nie wieder vergessen.

Das Studium des Hauptfehlers und der Kampf dagegen stellen tatsächlich den individuellen Weg jedes Menschen dar, aber das Ziel muß für alle das gleiche sein. Dieses Ziel ist die Erkenntnis der eigenen Nichtigkeit.

Das Wichtigste in der Arbeit ist, *sich zu erinnern, dass man gekommen ist, um zu lernen,* und sich keine andere Rolle anzumaßen.

Die Leute schätzen eine Sache nicht, wenn sie nicht dafür bezahlt haben.

Die Leute schätzen nicht was einfach zu haben ist.

Dinge die einfach sind, geben niemals Energie.

Aber bei etwas wirklich Wichtigem, das ihnen wirklich etwas geben kann, rühren sie keinen Finger. So ist die menschliche Natur. Der Mensch will auf keinen Fall für irgend etwas zahlen; und vor allem will er nicht für das zahlen, was für ihn das Wichtigste ist.

Für Nichtigkeiten, für Dinge, die völlig nutzlos für ihn sind, wird er jede Summe zahlen. Aber für etwas Wichtiges niemals. Das muss von selbst zu ihm kommen.

Um ein Geheimnis hüten zu können, muss ein Mensch sich *selbst kennen* und muss er *sein.* Und der Mensch - so wie er ist - ist weit davon entfernt.

Im Augenblick ist Ihnen noch nicht klar, dass Menschen, die auf der Erde leben, den verschiedensten Stufen angehören können, obwohl sie äußerlich genau gleich aussehen.

Aber das Sein zweier Leute kann sich noch mehr voneinander unterscheiden als das Sein von Mineral und Tier. Das genau ist es, was die Menschen nicht verstehen. Und sie verstehen nicht, daß das *Wissen* vom Sein abhängt.

Und da die Menschen alle in jedem Augenblick auf verschiedenen Stufen stehen, müssen ihre Auffassungen von Wahrheit ebenso verschieden voneinander sein, wie ihre Auffassungen vom Guten.

Damit ein Mensch im Gefängnis überhaupt je eine Fluchtmöglichkeit haben kann, muss er zuallererst *erkennen, dass er im Gefängnis ist.* Solange er das nicht einsieht, solange er sich für frei hält, hat er überhaupt keine Möglichkeit. Niemand kann ihm helfen oder ihn durch Gewalt, gegen seinen Willen oder im Gegensatz zu seinen Wünschen befreien. Wenn Befreiung möglich ist, dann ist sie nur als Ergebnis großer Arbeit und großer Anstrengungen zu erreichen, und vor allem durch bewusstes Streben nach einem festen Ziel.

Was kann für einen Menschen ernst sein, der, zum Tode verurteilt, im Gefängnis sitzt? Nur eines: wie er sich retten, wie er fliehen kann; nichts anderes ist für ihn ernst.

Um Geld zu verdienen muss man nur 4 Stunden täglich arbeiten, wenn man intelligent ist. Nur ein Esel arbeitet 8 Stunden. Aber mit dem Studium ist es anders – man sollte 44 Stunden am Tag studieren, denn dies ist unsere Bank für die Zukunft.

Die Resultate unserer Anstrengungen sind immer proportional zu unserem Verstehen.

Es gibt Schulen, die Narkotika auf richtige Weise benutzen. Die Leute in diesen Schulen nehmen sie für das Selbst-Studium. Um einen Blick nach vorne zu richten, um die eigen Möglichkeiten besser zu erkennen, um im voraus zu sehen, was als Resultat nach langer Arbeit erreicht werden kann. Wenn ein Mensch dies sieht und überzeugt ist, dass jenes, was er theoretisch gelernt hat, wirklich existiert, kann er bewusst an sich arbeiten, denn er weiß wohin er steuert. Manchmal ist es der einfachste Weg, um von der tatsächlichen Existenz dieser Möglichkeiten überzeugt zu werden, die der Mensch oft in sich vermutet.

Glaube niemals irgendetwas, was du mich sagen hörst. Lerne zu unterscheiden zwischen dem, was wortwörtlich verstanden werden muss und dem was metaphorisch verstanden werden muss.

Ich bitte Sie darum nichts zu glauben, was sie nicht selbst verifizieren können.

Du glaubst. Wenn ich dir sage, du sollst mitten auf der Straße sitzen, setzt du dich hin. Ich glaube nur, was ich selbst messen kann und dann weiß ich es.

Der Mensch muss zu jeder Zeit mathematisch hören, mathematisch verstehen, mathematisch antworten. Nur das bedeutet Leben. Er muss immer bei seinem ICH sein. Nur dann ist er ein Mensch ohne Anführungszeichen. Egal was sich in seiner Umgebung befindet - ob Leute, Lärm, Alkohol – er muss immer mathematisch verstehen. Er darf niemals sein Selbst verlieren, nicht mal wenn er betrunken ist. Er kann betrunken sein, aber sein ICH wird nie betrunken sein.

Ich bin genau wie andere Menschen, doch ich weiß und verstehe mehr.

Es ist bei weitem besser seine eigene Maschine zu studieren, als über Ideen zu lesen.

Die Morgensonne eignet sich am Besten für uns, es ist die einzige Zeit des Tages, wenn die Sonnenstrahlen bestimmte für unser Verstehen notwendige Eigenschaften enthalten.

Um anderen zu helfen, muss man erst lernen, ein Egoist, ein bewusster Egoist zu sein. Nur ein bewusster Egoist kann Menschen helfen. Menschen, so wie wir sind, können nichts tun.

Um die Sprache verstehen zu können, wenn sie symbolisch wird, muss man vorher gelernt haben und bereits wissen, wie man zuhören muss. Alle Versuche, etwas buchstäblich zu verstehen, wenn von objektivem Wissen und der Vereinigung von Vielfalt und Einheit die Rede ist, sind von vornherein zum Scheitern verurteilt und führen in den meisten Fällen zu weiteren Täuschungen.

Wirkliches Wissen ist das unveräußerliche Eigentum eines Menschen; es kann weder mehr noch weniger sein. Denn ein Mensch «weiss» nur, wenn er selbst jenes Wissen «ist».

Um zu tun, muss man Bescheid wissen, aber um Bescheid zu wissen, muss man herausfinden, wie man zum Wissen gelangt.

Es gibt zwei Linien, entlang deren die menschliche Entwicklung vonstatten geht, die Linie des *Wissens* und die Linie des *Seins.*

Die Idee des Wertes und der Wichtigkeit der Seinsstufe ist vollständig vergessen. Und ebenfalls hat man vergessen, daß die Wissensstufe durch die Seinsstufe bedingt wird.

Allgemein gesprochen, ist *das Gleichgewicht* zwischen Wissen und Sein noch wichtiger als eine getrennte Entwicklung des einen oder des anderen.

Auch verändert sich die Beziehung des Wissens zum Sein nicht nur durch ein Wachstum des Wissens. Sie verändert sich nur, wenn das Sein gleichmäßig mit dem Wissen wächst.

Das Verstehen wächst nur mit dem Wachstum des Seins.

Verstehen hingegen ist die Funktion aller drei Zentren. So kann der Denkapparat etwas *wissen,* aber *Verstehen* kommt nur dann zustande, wenn ein Mensch gleichzeitig *fühlt* und *empfindet,* was damit gemeint ist.

Verstehen ist die Wahrnehmung nicht durch ein sondern nicht weniger als zwei Zentren.

In Wirklichkeit ist Bewusstsein eine Eigenschaft, die sich stetig wandelt.

Mit der Entwicklung unseres Wesens können wir einen höheren Bewusstseinszustand etablieren. Das Wachstum unseres Wissens folgt dem Wachstum unseres Seins. Wissen an sich bedeutet gar nichts.

Freiheit, Befreiung, das muss das Ziel des Menschen sein. Frei zu werden, aus der Sklaverei befreit zu werden: danach sollte der Mensch streben, wenn er sich nur ein wenig seiner Lage bewußt wird. Nichts anderes gibt es für ihn, und nichts anderes ist ihm möglich, solange er sowohl äußerlich als auch innerlich ein Sklave bleibt.

Der erste Grund der inneren Sklaverei des Menschen ist seine Unwissenheit und vor allem seine Unwissenheit über sich selbst.

Ohne Selbsterkenntnis, ohne Verständnis der Arbeit und der Funktionen seiner Maschine kann ein Mensch nicht frei sein, kann er sich selbst nicht lenken und wird immer ein Sklave bleiben und der Spielball der Kräfte, die auf ihn wirken.

Das ist der Grund, warum in allen alten Lehren die erste Forderung am Beginn des Weges zur Befreiung war: *Erkenne dich selbst.*

Nur Erwachen und was zum Erwachen führt, hat in Wirklichkeit einen Wert.

Darum muss Selbst-Beobachtung und Selbst-Studium von Anfang an von einem Kampf gegen das *Äußern unangenehmer Gefühle* begleitet sein.

Es muss verstanden werden, dass sich ein Mensch ohne Hilfe von außen niemals selbst erkennen kann.

Sei niemals aggressiv. Versuche dich immer in die andere Person zu versetzen. Dann kannst du helfen, anstatt zu behindern.

Das "Sich-Identifizieren" ist einer unserer schrecklichsten Feinde, weil es alles durchdringt und einen Menschen in dem Augenblick täuscht, da es ihm scheint, dass er dagegen ankämpfe.

Die "Identifizierung" ist eine so allgemeine Eigenschaft, dass es sehr schwierig ist, sie zum Zwecke der Beobachtung von allem anderen zu scheiden. Der Mensch befindet sich dauernd in einem Zustand der Identifizierung, nur verändert sich ihr Gegenstand.

Im Zustand der Identifizierung kann ein Mensch nichts Vernünftiges tun. Wenn die Menschen sehen könnten, was der Zustand der Identifizierung bedeutet, würden sie ihre Meinung ändern. Ein Mensch wird zu einer Sache, zu einem Stück Fleisch. Er verliert sogar die letzte Ähnlichkeit mit einem menschlichen Wesen, die er noch hat.

Solange ein Mensch sich identifiziert oder identifiziert werden kann, ist er der Sklave von allem, was mit ihm geschieht. Freiheit bedeutet zuallererst Freiheit von Identifizierung.

Sie müssen verstehen und sich zur festen Regel machen, dass Sie den Ansichten anderer Leute keine Aufmerksamkeit schenken dürfen; Sie müssen von den Leuten um Sie herum frei sein. Wenn Sie innerlich frei sind, sind Sie wirklich frei.

Aber wenn ein Mensch sich wirklich seiner selbst erinnert, so wird er verstehen, dass ein anderer Mensch genau so eine Maschine ist wie er selbst. Dann wird er sich an seinen Platz, *in seine Lage versetzen* und wird wirklich fähig werden, zu verstehen, was ein anderer Mensch denkt und fühlt.

Man kann einen Menschen besser durch seine Haltungen und Gesten studieren, als durch das, was er sagt.

Beobachten Sie wie die Leute tanzen. Jede Nationalität hat ihre eigene Art zu tanzen. Man kann durch die Tanzart eines Menschen immer die Nationalität bestimmen. Im Osten, wo Traditionen sehr viel stärker verankert sind, kann man durch die Art zu tanzen erkennen, welchem Stamm und welchem Dorf jemand angehört. Auf diese Weise werden Tänze zu einer Art Sprache, durch die Menschen - natürlich unbewusst - Dinge über sich preisgeben. Jede Nation verfügt über ein limitiertes Repertoire von Bewegungen, die von Kindheitseindrücken herrühren.

Mathematik ist nutzlos. Du kannst nicht die Gesetze der Welterschaffung und Weltexistenz mittels der Mathematik erlernen. Du musst nach Sein streben. Wenn du Sein erworben hast, wirst du alle diese Dinge wissen, ohne der Mathematik zu bedürfen.

Um sich zu Recht Mensch nennen zu können, muss man ein Mensch sein und "ein Mensch zu sein" ist nur möglich dank Selbsterkenntnis und Arbeit an sich selbst.

Das Erwachen beginnt damit, dass ein Mensch einsieht, dass er nirgendwohin fortschreitet und dass er nicht weiß, wohin er gehen soll.

Solange der Mensch nicht über sich selbst entsetzt ist, weiß er noch nichts über sich selbst.

Der Mensch erwartet innerlich, dass jeder sieht, was für ein bemerkenswerter Mensch er ist. Diese Erwartung selbst beruht wiederum auf einer völlig phantastischen Vorstellung über das eigene Selbst.

Wenn ich mit Schülern arbeite, bin ich wie ein Kutscher. Wenn das Pferd der Straße folgt, lasse ich die Zügel locker. Wenn es nach rechts zum Graben geht, ziehe ich den linken Zügel. Wenn es nach links zum Hügel zieht, ziehe ich den rechten.

Beim dem Studium des Menschen können wir die ganze Welt studieren.

Je höher der Schüler, desto höher der Lehrer. Aber ein Schüler auf einer Stufe, die nicht besonders hoch ist, kann nicht auf einen Lehrer einer sehr hohen Stufe rechnen. Tatsächlich kann der Schüler die Stufe des Lehrers nie sehen. Das ist ein Gesetz.

Aber, genau wie auch auf dem Weg des Fakirs und des Mönches, erreichen auch auf dem Weg des Yogi nur sehr wenige dieses Verständnis, das heißt jene Stufe in seiner Arbeit, wo ein Mensch weiß, wohin er geht. Sehr viele halten an, wenn sie eine bestimmte Sache erreicht haben und gehen nicht mehr weiter.

Es ist durch Tun, dass der Mensch versteht.

Der Mensch muss dies verstehen: Seine Evolution ist nur für ihn selbst nötig. Niemand anders ist daran interessiert.

Wenn man ein normaler Mensch sein will muss man im Leben die Dinge direkt ausführen.

Es kein "fast" bei echtem Verständnis; entweder ist es da oder nicht!

Es ist besser, im Inneren etwas Kleines zu besitzen als etwas Großes im Äußeren.

Eine Zeremonie ist ein Buch, worin vielerlei niedergeschrieben ist. Wer es versteht, kann es lesen. Eine einzige Zeremonie ist oftmals inhaltsreicher als hundert Bücher. Im Leben verändert sich alles, doch die Sitten und Zeremonien bleiben unverändert bestehen.

Wahrheitskrumen sind überall verstreut; und für die Wissenden und Verstehenden ist es verwunderlich zu sehen, in welcher Nähe zur Wahrheit die Menschen leben und wie blind sie gleichwohl sind und unfähig, diese zu ergründen.

Das Wissen hingegen, das wirkliche, *objektive* Wissen, auf das der Mensch seinen eigenen Behauptungen zufolge hinstrebt, ist nur im vierten Bewußtseinszustand möglich, das heißt, die Voraussetzung dazu ist der Vollbesitz des vierten Bewußtseinszustandes.

Alle Schöpfung, alle Formen von Kunst, waren ursprünglich Instrumente des Wissens.

Etwas Neues kann man nur bis zum Alter von 17 Jahren lernen; was man später lernt, ist nur ein Lernen in Anführungsstrichen, das heißt ein Umgruppieren des Alten.

Mittels Aufrichtigkeit kann ein Mensch schauen und etwas erblicken. Aufrichtigkeit mit sich selbst ist sehr schwer, weil eine dicke Kruste über das Sein gewachsen ist.

Vor allem müssen Sie verstehen, dass es äußerst schwierig ist, gegen sich aufrichtig zu sein. Der Mensch hat große Angst, die Wahrheit zu sehen. Aufrichtigkeit ist eine Funktion des Gewissens.

Aufrichtigkeit ist der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis und aufrichtig mit sich selbst zu sein bringt großes Leiden mit sich.

Wir haben die Gewohnheit, die Gedanken an uns selber zu verdrängen, weil wir uns vor den Gewissensbissen fürchten. Aufrichtigkeit ist gleichsam der Schlüssel, der die Tür öffnet, wohindurch ein Teil einen anderen Teil beobachten kann. Mit Hilfe der Aufrichtigkeit kann der Mensch eine Sache anschauen und sie betrachten.

Der Kopf ist wie ein Apparat, er spielt die Rolle eines Polizisten. Aber das Gravitationszentrum deiner Präsenz liegt in deinem Solarplexus, der das Zentrum der Gefühle ist. Dort ist es, wo die Dinge passieren. Der Kopf ist wie eine Schreibmaschine.

Dieses System ist für diejenigen, die schon gesucht und sich verbrannt haben. Die, die noch nicht gesucht haben und nicht suchen, brauchen es nicht. Und diejenigen, die sich noch nicht verbrannt haben, brauchen es auch nicht.

In Wirklichkeit gibt es nur Selbst-Initiation. Systeme und Schulen können auf Methoden und Wege hinweisen, aber kein System oder keine Schule kann für einen Menschen die Arbeit tun, die er selbst tun muss. Inneres Wachstum, eine Wandlung des Seins hängt nur von der Arbeit ab, und die muss der Mensch an sich selbst tun.

Ich bringe Leute in Situationen, um zu sehen, wie sie sich alleine daraus befreien werden. Du musst die ersten Anstrengungen selbst unternehmen, später kann ich dir behilflich sein.

Kein Mensch ist Freund, kein Mensch ist Feind, alle sind Lehrer.

Spreche mit niemandem der nicht das Bedürfnis hat zuzuhören.

Man kann einem Menschen nur soviel geben, wie er bereit ist, zu empfangen.

Und wenn die Wissenden ungeachtet dessen sprächen, so wäre das einfach ein Verlust an Zeit und Energie. Sie sprechen nur, wenn sie erkennen, dass der Zuhörende es versteht.

Um von einem anderen Menschen verstanden zu werden, ist es für den Sprecher nicht nur nötig, dass er weiß, wie man spricht, sondern der Zuhörer muss wissen, wie man zuhört.

Je größer das Verstehen desto weniger der Worte.

Ich lehre nie direkt, sonst würden meine Schüler nichts lernen. Wenn ich möchte, dass sich ein Schüler ändert, hole ich weit aus oder wende mich an jemand anders, und dadurch lernt er.

Schulen des vierten Weges bestehen für die Bedürfnisse der Arbeit, die im Zusammenhang mit einem beabsichtigten Unternehmen ausgeführt wird. Sie bestehen nie an sich als Schulen zum Zwecke der Erziehung und Belehrung.

Glauben Sie, dass irgendetwas in den Schulen in einer vollständigen Form gegeben wird? Sie müssen schlau sein, so tun als ob, das Gespräch auf bestimmte Dinge bringen. Manchmal kann man etwas aus Witzen lernen, aus Geschichten. Und Sie möchten, dass alles sehr einfach ist. Das ist nie der Fall. Sie müssen wissen, wie man es nimmt, wenn es nicht gegeben wird, wenn nötig stiehlt, aber nicht wartet, bis jemand kommt und es einem gibt.

Es wird natürlich erwartet, dass die Mitglieder der Gruppe arbeiten. Wenn sie nur der Gruppe beiwohnen und sich bloß einbilden, dass sie arbeiten, oder wenn sie ihre bloße Anwesenheit für Arbeit halten, oder wie es oft geschieht, ihre Anwesenheit in der Gruppe als Zerstreuung betrachten, durch die sie angenehme Bekanntschaften machen, dann ist ihre Anwesenheit in der Gruppe gleichfalls vollständig nutzlos. Je schneller sie weggeschickt werden oder von selbst gehen, desto besser ist es für sie und für die anderen.

Regeln können niemals leicht, angenehm oder bequem sein. Im Gegenteil, sie müssen schwierig, unangenehm und unbequem sein. Sonst können sie ihren Zweck nicht erfüllen.

Es ist eine allgemeine Eigenschaft der menschlichen Natur, dass man leichter die Fehler der anderen sieht als seine eigenen. Gleichzeitig lernt man auf dem Weg des Selbststudiums, dass man die Fehler besitzt, die man in anderen sieht. So dienen einem die Mitglieder der Gruppe als Spiegel, in denen man sich selbst sieht.

Anleitungen werden nur denen zuteil, die sich bewähren und zeigen, dass sie arbeiten können und keine Müßiggänger sind. Wer träge ist und auf den Glücksfall baut, wird niemals sehen oder hören, was wirkliche Arbeit darstellt, auch wenn er zehn Jahre lang hier bleibt.

Diese bruchstückweise erteilte Lehre muss zusammengesetzt und mit eigenen Beobachtungen und Handlungen verknüpft werden. Ist kein Kleister vorhanden, so wird nichts halten.

Wenn du siehst, dass ein Mann hinfällt, wenn er gehen muss, kannst du ihn aufheben. Obgleich der

nächste Schritt für ihn wichtiger ist, als Luft zu holen, muss er diesen Schritt alleine machen. Es ist unmöglich, dass eine andere Person diesen Schritt für ihn tut.

Wenn wir von Wandel sprechen, meinen wir natürlich die Notwendigkeit eines inneren Wandels. Äußerlich bedarf es, falls alles Ordnung ist, keiner Veränderung. Die Arbeit braucht nichts Äußerliches. Sie bedarf nur des Inneren. Äußerlich sollten wir auf allen Gebieten eine Rolle spielen; der Mensch muss äußerlich ein Schauspieler sein, sonst wird er den Erfordernissen des Lebens nicht gerecht. Sie sollten sich gegenüber jedem in der Weise benehmen, die ihm persönlich gefällt.

Wenn man weiß, wie man eine einzige Sache gut ausführt, kann man alles erledigen.

Den Parkettfußboden zu bohnern, so wie es sich gehört, ist tausendmal wertvoller als fünfundzwanzig Bücher zu schreiben.

Wenn ein Mensch gut Kaffee kochen oder gut Schuhe anfertigen kann, dann ist es bereits möglich, mit ihm zu reden. Leider kann niemand irgend etwas wirklich gut. Man kennt und kann alles nur irgendwie, oberflächlich.

Dem Menschen ist die gesamte erforderliche Ausrüstung gegeben, um alles nur Denkbare zu machen. Jeder Mensch kann all das tun, was die anderen können. Was ein Mensch vermag, das vermag jedermann. Genie, Talent, all das ist Unsinn. Das Geheimnis ist einfach: die Dinge wie ein Mensch tun. Wer in der Lage ist, zu denken und die Dinge wie ein Mensch zu tun, kann eine Sache sogleich genauso gut ausführen wie derjenige, der sie sein ganzes Leben lang getan hat, allerdings nicht wie ein Mensch. Wofür dieser zehn Jahre brauchte, um es zu lernen, das lernt der andere in zwei oder drei Tagen, und er macht es dann besser als der, der es sein ganzes Leben über gemacht hat. Ich bin Leuten begegnet, die ihr Lebtag nicht wie ein Mensch gearbeitet hatten, die jedoch, nachdem sie es gelernt hatten, sowohl die feinste wie auch die gröbste Arbeit ausführen konnten, obgleich sie nie zuvor davon gehört hatten.

Ein Mann gab Gurdjieff einen Scheck über 100 Dollar für sein "Großes Werk". Gurdjieff bedankte sich überschwänglich und lud den Geber für den nächsten Tag in ein Restaurant ein. Wir waren dort zehn Personen am Tisch. Als der Kellner die Rechnung brachte, schaute Gurdjieff diese an, gab dem Kellner ein gutes Trinkgeld und platzierte die Rechnung so, dass alle am Tisch den Betrag genau sehen konnten. Die Rechnung betrug genau 100 Dollar.
C.S. Nott

Gurdjieff zeichnete keine Diagramme auf eine schwarze Tafel, um mit ihrer Hilfe zu unterrichten. Seine Methode war für seine Klasse weit weniger komfortabel. Er schnitt aus uns lebendige Stücke Erfahrung heraus und lehrte durch sie.
Kenneth Walker

Gurdjieff ist ein Lohan. Ein Lohan ist ein Mann der zu Schulen gegangen ist und unter großen Strapazen und Studien an sich gearbeitet hat. Er kehrt dann zurück ins normale Leben, sitzt in Cafes, trinkt, hat Frauen und lebt das Leben eines Mannes, nur intensiver. Man akzeptierte, dass die Regeln des gewöhnlichen Mannes nicht auf ihn anwendbar waren. Er lehrt und Leute suchen ihn auf, um objektive Wahrheiten zu lernen. Im Osten wurde ein Lohan verstanden. Der Westen versteht das nicht. Im Westen muss der Lehrer wie ein englischer Gentleman auftreten.
Denis Saurat

Seine Lehrmethoden waren außerordentlich individuell und höchst unüblich, und eines seiner Prinzipien scheint gewesen zu sein, seine Schüler vor der verfrühten Aufnahme von zu viel Wissen zu bewahren. Ein entsprechender Grad von Verstehen wurde verlangt und solange dieses nicht erreicht wurde, war zusätzliches Wissen unratsam.

Charles Daly King

Das erste Ziel des Instituts ist also zusammengefasst: die künstlichen Schranken der Persönlichkeit zu brechen. Erst dadurch wird es möglich, die verschiedenen Geist- und Körperzentren zu entwickeln und aufeinander abzustimmen. Die verwendeten Mittel sind: Selbstbeobachtung, ein praktischer Tanzkurs, körperliche und geistige Übungen, psychische Analysen und eine Reihe von Geist- und Körpertests, die von Gurdjieff im Einzelfall verschieden angewendet wurden.
Bechhofer Roberts

Was ist mit Leuten, die Sie niemals getroffen haben und nie treffen werden? Wie werden diese in der Lage sein Beelzebubs Erzählungen zu verstehen? *Gurdjieff:* „Vielleicht werden die es besser verstehen, als viele die ständig um mich herum sind. Du z.B. siehst sehr viel von mir und identifizierst dich mit mir. Ich möchte nicht, dass Leute sich mit mir identifizieren, ich wünsche mir, dass sie sich mit meinen Ideen identifizieren. Viele die mich niemals treffen werden, einfache Leute, werden mein Buch verstehen. Möglicherweise wird eine Zeit kommen, wenn man Beelzebubs Erzählungen in Kirchen lesen wird."
C.S. Nott

Nachdem die Aufführung beendet war, fragte ich Mr. Gurdjieff, „Wie ist es gelaufen?". Er schaute mich an und lächelte, sagte aber nichts. Dies löste in mir eine starke innere Erfahrung aus und ich realisierte, dass wir bei dieser Art von Arbeit nicht nach Lobesworten oder Ermunterungen streben. Wir haben die gestellte Aufgabe bestmöglich zu erfüllen und es sollte nicht in Betracht gezogen werden, ob man gelobt wird oder nicht. Das ist die Zielsetzung. Mr. Gurdjieff sagte sehr oft: „Denke nicht an Resultate, tu es einfach."
Thomas de Hartmann

Lehrer umgeben sich üblicherweise mit einer Atmosphäre großer Ernsthaftigkeit und Wichtigkeit, um Neuzugängen einen guten Eindruck zu vermitteln. Bei Mr. Gurdjieff war es genau das Gegenteil. Alles was einen Neuankömmling abstoßen, sogar ängstigen konnte, wurde immer hervorgerufen. Ein Neuankömmling hatte die Möglichkeit Mr. Gurdjieff zu treffen und mit ihm zu sprechen, aber sogleich wurden ihm einige Hindernisse in den Weg gestellt, die man überwinden musste. Auf der anderen Seite ließ Mr. Gurdjieff einen Besucher niemals leerer Hände gehen, wenn diese Person mit echten Fragen zu ihm kam und über etwas sprach, was von wirklicher Bedeutung für diese Person war.
Thomas de Hartmann

Ich muss hier jedoch noch eine andere Eigenschaft Gurdjieffs erwähnen. Er pflegte sich oft absichtlich in ein schlechtes Licht zu stellen. Zu diesem Zweck legte er sich eine Maske zu, die andere Menschen abstoßen sollte, statt sie anzuziehen. Nun war diese Methode in früheren Zeiten bei den Sufis sehr beliebt; sie wird Weg des Malamat oder Weg des Tadels genannt. Scheichs oder Pirs, die den Weg des Tadels gingen, galten als besonders weit fortgeschritten in ihrer spirituellen Entwicklung. Sie präsentierten sich der Außenwelt in einem möglichst nachteiligen Licht, teilweise, um Ruhm und Bewunderung fernzuhalten, teilweise aber auch zum eigenen Schutz.
J.G. Bennett

Als Herr Gurdjieff ins Esszimmer kam, war ich noch immer so schockiert, dass ich ihn nicht direkt anblicken konnte. "Was ist los mit Ihnen?" fragte er. "Ich kann sie nicht anschauen", erwiderte ich. "Wieso nicht?" "Ich hab sie nicht erkannt, als sie durch die Tür kamen." "Was wollen sie?" fragte er. "Dass ich mit ihm über Philosophie spreche, wie ich es mit dem Doktor tue? Würde er aber dann einen Teppich kaufen? Und wenn ich mit Dr. Stjoernval spräche, so wie mit diesem Mann, würde er mir niemals folgen. Sie müssen verstehen, dass ich mit jedem so umgehe, wie es jeweils notwendig ist. Jetzt gerade will ich Teppiche verkaufen, also habe ich ein Teppichhändler zu sein und kein Philosoph."
Olga de Hartmann

Er verkündete, dass entgegen den Prinzipien, die in der Bergpredigt formuliert sind, es notwendig wäre, vor

den Ignoranten und Uneingeweihten "sein Licht zu verbergen", weil diese automatisch nur versuchen würden ein solches "Licht" oder "Wissen" zu zerstören. Jedoch wäre es genauso wichtig dieses "Wissen" oder "Licht" nicht vor sich selbst und anderen zu verbergen, die ernsthaft und ehrlich nach dem gleichen Ziel der Selbst- Entwicklung und des Wachstums streben würden.
Fritz Peters

Ohne Zweifel hatte Gurdjieff eine unglaubliche Wahrnehmung von anderen Personen. Es war nicht nur auf Gedankenlesen oder die Gedankenübertragung begrenzt. Er schien so viel über menschliche Prozesse zu wissen, über die zugrunde liegende Logik im Menschen, das ihm alles bewusst war, was sich in einem menschlichen Wesen ereignete, dass er gerade beobachtete.
Fritz Peters

"Gurdjieffs System bietet eine Technik. Man kann die eigenen Fehler jahrelang gesagt bekommen, aber man wird die gleiche Person bleiben, solange man nicht die entsprechenden Anstrengungen selbst unternimmt. Sein System enthält eine Methode, die nicht in Büchern gelehrt wird, nach der man Schritt für Schritt lernen kann, wie man die richtigen Anstrengungen macht, um sich selbst zu erkennen. Aber man muss darauf vorbereitet sein lange Zeit an sich zu arbeiten, vielleicht für Jahre und es wird lange Perioden geben, wenn nichts zu geschehen und sich nichts in einem selbst zu ändern scheint."
A.R. Orage

Gurdjieffs Methoden sind konträr zu all unseren bequemen Gewohnheiten. Ihm lag daran, die Menschen dahin zu bringen, dass sie von selbst zum Verständnis kommen, und mit diesem Ziel vor Augen machte er nie etwas leicht und versuchte nie jemanden von etwas zu überzeugen. Ganz im Gegenteil: er umgab seine Ideen mit intellektuellen und gefühlsmäßigen Schwierigkeiten. Wie schwierig ein Thema an sich sein mochte, er machte es noch schwieriger; er ließ seine Erklärungen unvollständig, führte innere Widersprüche oder sogar Sinnwidrigkeiten ein, oder brach eine Untersuchung ab, sobald er Verständnis aufdämmern sah, und kam dann monatelang oder sogar jahrelang nicht wieder darauf zurück.
J.G. Bennett

Ich glaube, man darf Gurdjew nicht als einen Herrn und Meister ansehen, der es sich zum Ziel gesetzt hat, seinen Jüngern eine bestimmte Lehre beizubringen, sondern mehr als einen Erzieher, der sich bemüht, bei einer kleinen, ihm anvertrauten Kinderzahl den Verstand und den Charakter zu formen. Nun geht man ja nicht darauf aus, den Kindern die volle Wahrheit zu sagen. Man reicht ihnen bestimmte, sorgfältig zubereitete Teilstücke, von denen man sich einen günstigen Wachstumseinfluß auf ihre Seele erhofft, und in manchen Fällen erfindet man Piktionen wie den Weihnachtsmann, die das Kind instand setzen, sich auszudrücken und sich zu entwickeln.
Denis Saurat

zusammengestellt von:
Amar Shamo
29.11.2016
amarshamo@web.de